

Korrespondent

für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

46. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Sonnabend.
Jährlich 150 Nummern.
Abonnementpreis 65 Pfennig vierteljährlich
auschl. Postbestellgebühr.

Leipzig, den 1. August 1908.

Anzeigen im „Korr.“ kosten: die viergespaltene
Komparetzeile 25 Pfennig;
Versammlungsanzeigen sowie Arbeitsmarkt
aber nur 10 Pfennig die Zeile.

Nr. 88.

Bekanntmachung.

In Nr. 81 des „Korr.“ ist ein Bericht aus Hannover enthalten, der den Verlauf einer Diskussion über die vorausgegangenen Reserate zur Kölner Generalversammlung wiedergibt. In dieser Versammlung hat ein Diskussionsredner u. a. wörtlich folgendes erklärt:

Schliebs habe alle gegen die Gehilfensprechenden Kleinigkeiten vorgebracht, nicht aber das, was gegen die Prinzipale spreche. In Berlin sei ein Geheimzirkular an die Prinzipale ergangen, in dem diese aufgefordert worden seien, bei Differenzen nicht ans Tarifamt zu gehen, sondern einfach die in Frage kommenden Gehilfen hinauszuschmeißen. Hieron habe Schliebs aber nichts erwähnt.

In der letzten Sitzung des Tarifamts haben die Prinzipalsmitglieder bei den anwesenden Vertretern des Verbandsvorstandes über eine derartige unehrliche Kampfweise Klage geführt und namens der Berliner Prinzipalität die Erklärung abgegeben, daß das, was von jenem nicht genannten Diskussionsredner der Berliner Prinzipalität zur Last gelegt worden ist, als eine ganz grobe Unwahrheit desselben bezeichnet werden müsse.

Dementsprechend ist also auch die dem Kollegen Schliebs im Zusammenhange hiermit zugeordnete Verdächtigung einzuschärfen.

Auf mehrfache an uns in dieser Sache seitens der Vorstände ergangene Anfragen bringen wir diese Aufklärung mit dem Hinzufügen zur Kenntnis, daß wir es auf das schärfste verurteilen, wenn in Versammlungen einzelne Mitglieder sich berufen fühlen, durch willkürliche Behauptungen die Ehre von Personen anzugreifen, die ihre Kräfte in den Dienst der Allgemeinheit gestellt haben; es ist verwerflich, wenn man, um die Tariffache zu schädigen, zu solchen Mitteln greift. Auch wir bezeichnen eine solche Kampfweise als unehrlich!
Berlin, 24. Juli 1908.

Der Verbandsvorstand.

Bekanntmachung.

Auf Beschluß der sechsten (ordentlichen) Generalversammlung soll die

Anstellung eines dritten Redakteurs

für den „Korr.“ erfolgen. Diese Stelle gelangt hiermit zur öffentlichen Ausschreibung. Geeignete Bewerber wollen ihre Meldung, der eine Probearbeit über das Thema: „Welches sind die gegenwärtigen Aufgaben des Verbandes und seines Organs?“, beizufügen ist, bis zum

10. August d. J.

bei dem Unterzeichneten einreichen.
Berlin, 29. Juli 1908.

Der Verbandsvorstand.

E. Döblin, Vorsitzender,
Berlin SW 29, Mariendorfer Straße 13, I.

Die gewerkschaftlichen Kämpfe im Jahre 1907

behandelt S. Brunner, der Statistiker der General-Kommission, in einer Beilage zum „Korrespondenzblatt“ wieder in sehr gründlicher Weise. Wir geben im nachstehenden einen das Wissenswerteste enthaltenden Auszug aus den umfangreichen Darlegungen über die Lohnbewegungen, Streiks und Aussperrungen der der General-Kommission der Gewerkschaften Deutschlands angeschlossenen Organisationen.

Wie wenig die gewerkschaftliche Tätigkeit durch den wirtschaftlichen Niedergang im Jahre 1907 beeinflusst worden ist, ergibt sich schon daraus, daß die Zahl der Fälle, in denen Forderungen hinsichtlich der Arbeitsbedingungen gestellt wurden, gegen das Vorjahr nur wenig zurückgegangen und gegen 1905 noch bedeutend gestiegen ist.

Auch hinsichtlich der Errungenschaften übertrifft das Krisenjahr 1907 noch wesentlich das im Zeichen der Hochkonjunktur stehende Jahr 1905, wenn es auch in dieser Beziehung nicht ganz an das an Lohnbewegungen und Lohnkämpfen außerordentlich reiche Jahr 1906 heranreicht. Von den 6206 Tarifverträgen, welche in den letzten drei Jahren insgesamt zwischen Gewerkschaften und Unternehmern abgeschlossen worden sind, entfallen nur 24,3 Proz. auf das Jahr 1905, während 38,0 Proz. auf 1906 und 37,7 Proz. auf 1907 entfallen.

In den Jahren 1905 bis 1907 wurde für 774743 Personen Arbeitszeitverkürzung erreicht, wovon auf 1905 24,1 Proz., auf 1906 43,8 Proz. und auf 1907 32,1 Proz. entfallen. Ähnlich ist das Verhältnis in bezug auf Lohn-erhöhung. Von 1632103 Personen, für welche in dem genannten Zeitraum Lohn-erhöhungen erzielt wurden, kommen auf das Jahr 1905 26,2 Proz., auf 1906 42,4 Proz. und auf 1907 31,4 Proz. In jeder Hinsicht sind also die Erfolge der Gewerkschaften im Jahre 1907 viel größer als im Jahre 1905 und nicht viel kleiner als 1906. Man sieht, wie falsch es ist, die gewerkschaftlichen Erfolge lediglich nach der Zahl der erfolgreich beendeten Streiks und Aussperrungen beurteilen zu wollen.

Von den 8053 Fällen, in denen im Jahre 1907 Forderungen gestellt worden sind, wurden in 12412 Orten insgesamt 56272 Betriebe mit 1118233 Beschäftigten betroffen. In 235 Fällen mußten die Forderungen als aussichtslos zurückgezogen werden, während in 166 Fällen die Forderungen der Arbeiter von den Unternehmern stillschweigend anerkannt und bewilligt worden sind.

In 4652 Fällen wurden die Differenzen durch erfolgreiche Unterhandlungen mit den Unternehmern beigelegt, während in 14 Fällen, in denen der Verband der Gemeindefabrikanten mit den kommunalen Verwaltungen in Unterhandlungen getreten ist, am Jahreschlusse die Verhandlungen nicht zum Abschlusse gekommen waren. Insgesamt waren an diesen Bewegungen, die ohne Arbeits-einstellung ihre Erledigung fanden, 525235 Personen beteiligt.

In 2986 Fällen kam es zur Arbeits-einstellung oder Aussperrung.

Während im Jahre 1906 nur 54,1 Proz. der Arbeits-konflikte durch erfolgreiche Unterhandlungen oder durch stillschweigende Zugeständnisse der Unternehmer ihre Erledigung fanden und 45,9 Proz. derselben Arbeits-einstellungen oder Aussperrungen im Gefolge hatten, konnten im letzten Jahre 61,8 Proz. der Differenz-fälle ohne Arbeits-einstellung resp. Aussperrung

beigelegt werden, so daß nur in 38,2 Proz. aller Konflikte das Mittel des Streiks resp. der Aussperrung in Anwendung kam. Die Zahl der an Streiks und Aussperrungen Beteiligten bleibt denn auch wesentlich hinter derjenigen des Jahres 1906 und noch weit mehr hinter der des Jahres 1905 zurück. Während 1905 insgesamt 507964 Personen an Streiks und Aussperrungen beteiligt waren, betrug die Gesamtzahl der Streikenden und Aussperrten im Jahre 1906 nur 316042 und im Jahre 1907 nur 281030.

Die Gesamtkosten der Lohnbewegungen, Streiks und Aussperrungen betragen im letzten Jahre 12533561 Mark, blieben also um 918157 Mk. gegen das Vorjahr zurück und sind um 1534428 Mk. höher als im Jahre 1905.

Durch Lohnbewegungen, Streiks und Aussperrungen wurde 1907 im ganzen erreicht: Arbeitszeitverkürzung für 248911 Personen zusammen 912660 Stunden pro Woche und Lohn-erhöhung für 513213 Personen zusammen 992695 Mk. pro Woche.

Ferner wurde erreicht Lohnaufschlag für Überstunden in 1884 Fällen, Lohnaufschlag für Nacht- und Sonntagsarbeit in 1374 Fällen, Freisetzung der Uffordarbeit in 75 Fällen, Verbejierung der Fabrik- bzw. Bau- oder Werkfattordnung in 38 Fällen, Maßregelung wurde abgewehrt in 170 Fällen und sonstiges wurde erreicht in 1837 Fällen.

Korporative Arbeits(Tarif)verträge wurden in 2339 Fällen für insgesamt 272046 Arbeiter und Arbeiterinnen abgeschlossen.

Die Verkürzung der Arbeitszeit beträgt durchschnittlich für jeden Beteiligten 3 1/2 Stunden pro Woche, gegen 3 1/4 Stunden in den beiden vorhergehenden Jahren. In einigen Fällen wurden ganz beträchtliche Arbeitszeitverkürzungen erzielt.

In den im letzten Jahr errungenen Arbeitszeitverkürzungen und Lohn-erhöhungen sind so ziemlich alle Industrie- und Berufs-zweige beteiligt. Im gesamten Baugewerbe wurden für 50792 Personen durchschnittlich 4 Stunden Arbeitszeitverkürzung pro Woche und für 151843 Personen eine durchschnittliche Lohn-erhöhung von 2,40 Mk. pro Woche erreicht. In der Metallindustrie sind die Errungenschaften etwas geringer. Es wurden für 92144 Personen durchschnittlich 3 1/4 Stunden Arbeitszeitverkürzung pro Woche und für 57585 Personen durchschnittlich eine Lohn-erhöhung von 1,61 Mk. wöchentlich herbeigeführt. In der Holzindustrie wurde die Arbeitszeit für 25516 Personen durchschnittlich um 2 1/2 Stunden wöchentlich verkürzt und der Lohn für 51040 Personen um durchschnittlich 1,57 Mk. pro Woche erhöht. Auch in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie wurden ganz erhebliche Verbesserungen erreicht. Die Arbeitszeit wurde für 14448 Personen um durchschnittlich 5 1/2 Stunden pro Woche verkürzt und der Lohn für 43538 Personen um durchschnittlich 1,95 Mk. pro Woche erhöht. Im Handels- und Transportgewerbe wurde für 10173 Personen die Arbeitszeit um 5 1/4 Stunden durchschnittlich pro Woche verkürzt und der Lohn für 36055 Personen durchschnittlich um 2,55 Mk. wöchentlich erhöht.

Die graphischen Gewerbe und die Papierindustrie sind an den Errungenschaften weniger beteiligt. Für 3025 Personen wurde eine durchschnittliche Arbeitszeitverkürzung von 2 Stunden pro Woche und für 3455 Personen eine durchschnittliche Lohn-erhöhung von 1,48 Mk. pro Woche erreicht. Im einzelnen waren folgende graphische Organisationen an den Kämpfen und Erfolgen des Vorjahres beteiligt:

Organisation	Forderungen wurden gestellt		Dane Arbeits-einstellung beigelegt		Es fanden statt			Es erreichten				Gesamtergebnis für alle Bewegungen					
	in Fällen	in Orten	Dabon wurden betroffen	durch Unter-handeln mit den Unter-nehmern	Zahl der Unter-nehmen teilge-	Kriegs-erlös	Wohn-erlös	Lohn-erhöhung	Arbeitszeit-verkürzung		Lohn-erhöhung		Tarifabschluß				
									Personen	zusammen-gefaßt pro Woche	Personen			zusammen-gefaßt pro Woche			
Buchdrucker	54	54	61	?	—	—	54	—	—	279	27	13	27	67	8	27	14791
Buchdrucker- hilfsarbeiter	24	24	715	11521	17	11152	4	2	1	369	—	—	—	—	17	11152	13526
Lithographen u. Steindrucker	85	62	183	1849	76	1674	5	4	—	106	1089	2917	565	975	9	195	9321
Zylographen	1	1	1	5	—	—	—	1	—	5	—	—	—	—	—	—	150
Buchbinder	43	45	621	5431	26	2649	16	—	1	1061	1909	3090	2837	4048	15	1170	29645

Erheblicher sind die Erfolge in der Bekleidungs-, Leder- und Textilindustrie. Hier ist eine Arbeitszeitverkürzung von durchschnittlich wöchentlich 3 Stunden für 36156 Personen und eine Lohnerhöhung von durchschnittlich 1,47 Mk. wöchentlich für 70694 Personen zu verzeichnen. Alle übrigen Berufe zusammen, das sind die an den Arbeitskonflikten beteiligten Organisationen der Bergarbeiter, Fabrikarbeiter, Gärtner, Gattungsgehilfen, Gemeindegewerbetreibende und Glasarbeiter, erzielten für 16657 Personen 6%, Stundenarbeitszeitverkürzung durchschnittlich pro Woche und für 59002 Personen 1,77 Mk. im Durchschnitt wöchentliche Lohnerhöhung. Es sind in einzelnen Berufen also 1907 bedeutend bessere Erfolge erzielt worden als in den vorhergehenden Jahren.

Insgesamt fanden im letzten Jahre 5067 Lohnbewegungen ohne Arbeitseinstellung statt. 4801 Bewegungen dienten zur Erreichung besserer Lohn- und Arbeitsbedingungen und 286 Bewegungen dienten der Abwehr von Verschlechterungen.

Die zur Erreichung besserer Arbeitsbedingungen (Angriffsbewegungen) erstreckten sich über 32521 auf 8540 Orte verteilte Betriebe mit zusammen 659094 Beschäftigten. An den Lohnbewegungen beteiligten sich 507728 = 77 Proz. aller in den betroffenen Betrieben beschäftigten Personen. In 1809 der von den Bewegungen betroffenen Orten bestand eine Organisation der Unternehmer und in 1632 Orten gehörten die von den Bewegungen betroffenen Unternehmer der Organisation an. Von den Angriffsbewegungen hatten 3733 mit 410339 Beteiligten vollen Erfolg. 843 Bewegungen mit 73641 Beteiligten endeten mit teilweisem Erfolg und 205 Bewegungen mit 15700 Beteiligten waren erfolglos, während der Ausgang von 6 Bewegungen unbekannt blieb. 14 Bewegungen mit 7201 Beteiligten waren am Schlusse des Jahres nicht beendet.

Die 266 Abwehrbewegungen erstreckten sich auf 198 Orte und 330 Betriebe mit 42665 Beschäftigten. In 131 Orten bestand eine Unternehmerorganisation und die von den Bewegungen betroffenen Unternehmer gehörten in 118 Orten der Organisation an. Beteiligt waren an den Abwehrbewegungen 17507 = 41 Proz. der in den fraglichen Betrieben beschäftigten Personen. Mit vollem Erfolg endeten 226 Bewegungen, an denen 15929 Personen beteiligt waren. Teilweisen Erfolg hatten 18 Bewegungen mit 1197 Beteiligten und erfolglos waren 22 Bewegungen mit 381 Beteiligten. Die Gesamtkosten der Lohnbewegungen ohne Arbeitseinstellung betragen im Jahre 1907 69729 Mk.

Im Jahre 1905 wurden von den Angriffsbewegungen ohne Arbeitseinstellung 79,4 Proz., 1906 77,5 Proz. und 1907 77,8 Proz. mit vollem Erfolge beendet. Von den Angriffsbewegungen ohne Arbeitseinstellung beteiligten Personen hatten 1905 74,0 Proz., 1906 77,4 Proz. und 1907 80,9 Proz. vollen Erfolg. Von den Abwehrbewegungen hatten im Jahre 1905 93,2 Proz., 1906 89,2 Proz. und 1907 84,9 Proz. vollen Erfolg, und von den an diesen Bewegungen beteiligten Personen hatten 1905 92,0 Proz., 1906 95,1 Proz. und 1907 91,0 Proz. vollen Erfolg.

Von den Angriffsbewegungen des Jahres 1907 wurden 4131 durch Vergleichsverhandlungen beigelegt; Abwehrbewegungen wurden 217 durch Vergleichsverhandlungen beigelegt.

An den Lohnbewegungen ohne Arbeitseinstellung waren insgesamt 49 Organisationen beteiligt. Die Organisationen folgender Berufe hatten nur Angriffsbewegungen zu verzeichnen: Asphaltteure, Bäcker und Konditoren, Bauhilfsarbeiter, Bergarbeiter, Böttcher, Brauereiarbeiter, Buchbinder, Buchdruckereihilfsarbeiter, Dachdecker, Fleischer, Gärtner, Gemeindegewerbetreibende, Glaser, Graveure, Hafnarbeiter, Hand Schuhmacher, Kupferschmiede, Kürschner, Lagerhalter, Maurer, Mühlenarbeiter, Schiffszimmerer, Schmiede, Seelen, Steinarbeiter, Stukkateure, Zigarrenfortierer, Zimmerer.

An Angriffsbewegungen und Abwehrbewegungen beteiligt waren die Organisationen der Bildhauer, Blumenarbeiter, Fabrikarbeiter, Glasarbeiter, Holzarbeiter, Gutmacher, Lederarbeiter, Lithographen, Maler, Maschinisten, Metallarbeiter, Sattler, Schirmmacher, Schneider, Schuhmacher, Steinseher, Tabakarbeiter, Tapezierer, Textilarbeiter, Töpfer und Transportarbeiter.

Die Gesamtzahl der im Jahre 1907 von den Gewerkschaften geführten Streiks beträgt 2584. Davon waren 1721 Angriffsstreiks und 863 Abwehrstreiks. Die Zahl der Ausperrungen, von denen die Gewerkschaften betroffen wurden, beträgt 402. Sonach fanden im letzten Jahr insgesamt 2986 Lohnkämpfe statt, an denen insgesamt 281090 Personen beteiligt waren.

Die Gesamtkosten der Streiks und Ausperrungen betragen 12364082 Mk.

Die 1721 Angriffsstreiks wurden von 48 Gewerkschaften geführt und erforderten an Ausgaben die Summe von 5082221 Mk. Beteiligt an den Angriffsstreiks waren 131427 männliche und 11517 weibliche Streikende. Es endeten erfolgreich 866 Streiks mit 51344 Beteiligten, teilweise erfolgreich 495 Streiks mit 53006 Beteiligten, erfolglos 270 Streiks mit 35371 Beteiligten und unbekannt 90 Streiks mit 3223 Beteiligten.

Die von 42 Gewerkschaften geführten 863 Abwehrstreiks verursachten eine Gesamtausgabe von 1134782 Mk. An diesen Streiks beteiligt waren insgesamt 30835 männliche und 2513 weibliche Personen. Erfolgreich beendet wurden 424 Streiks mit 16455 Beteiligten. Teilweisen Erfolg hatten 107 Streiks mit 5466 Beteiligten und erfolglos waren 284 Streiks mit 9588 Beteiligten. Von 48 Abwehrstreiks mit 1830 Beteiligten blieb das Resultat unbekannt.

An Streiks und Ausperrungen waren von den General-Kommissionen angeführten Organisationen im vorigen Jahre folgende: Asphaltteure, Barbier, Blumenarbeiter, Bureauangestellte, Eisenbahner, Handlungsgelhilfen, Lagerhalter, Notenstecher, Photographengehilfen, Schirmmacher und Zinnumfiker.

Ausperrungen fanden im Berichtsjahre 402 statt. Die Gesamtzahl der Ausgesperrten beträgt 104738, wovon 92282 männliche und 12456 weibliche waren. 108 Ausperrungen mit 19227 Beteiligten waren für die Arbeiter erfolgreich, 135 Ausperrungen mit 46196 Beteiligten waren teilweise erfolgreich, 112 Ausperrungen mit 27553 Beteiligten hatten keinen Erfolg und 14 Ausperrungen mit 10803 Beteiligten waren am Schlusse des Jahres nicht beendet. Von 33 Ausperrungen mit zusammen 959 Beteiligten ist das Resultat unbekannt. Von den Ausperrungen betroffen wurden folgende 37 Organisationen: Asphaltteure, Bauhilfsarbeiter, Bergarbeiter, Bildhauer, Böttcher, Brauereiarbeiter, Buchbinder, Buchdruckereihilfsarbeiter, Dachdecker, Fabrikarbeiter, Gärtner, Gemeindegewerbetreibende, Glasarbeiter, Glaser, Hafnarbeiter, Hand Schuhmacher, Holzarbeiter, Kupferschmiede, Maler, Maschinisten, Maurer, Metallarbeiter, Porzellanarbeiter, Sattler, Schiffszimmerer, Schmiede, Schneider, Schuhmacher, Steinarbeiter, Steinseher, Stukkateure, Tabakarbeiter, Tapezierer, Textilarbeiter, Töpfer, Transportarbeiter und Zimmerer.

Die Gesamtausgaben für die Ausperrungen des Jahres 1907 betragen 6147079 Mk. Es ist dies die bisher größte Summe, welche die deutschen Gewerkschaften in einem Jahre für Ausperrungen aufzuwenden hatten. Von den ungeheuren Summen, die im letzten Jahre von den Gewerkschaften für die Ausperrungen aufgewendet werden mußten, hatten die Verbände der Holzarbeiter und der Maurer allein weit über die Hälfte zu tragen. Die erstere Organisation zahlte an Kosten für Ausperrungen 2802875 Mk. und der Zentralverband der Maurer hatte für den gleichen Zweck 1066230 Mk. zu zahlen.

Die Gewerkschaften haben sich diesem Ansturm aber in jeder Beziehung gewachsen gezeigt. Das Resultat der Ausperrungen ist für die Arbeiter durchaus nicht ungünstiger als in den vorhergehenden Jahren. Von den 402 Ausperrungen hatten nämlich 243 = 60 Proz. und von den Beteiligten hatten 62 Proz. vollen oder teilweisen Erfolg.

Wie in den beiden vorhergehenden Jahren, weist die Statistik auch für das Jahr 1907 nach, daß der größere Teil der Arbeitszeitverkürzungen und Lohnerhöhungen nicht durch Streiks, sondern ohne Arbeitseinstellung, auf dem Wege des Unterhandelns mit den Unternehmern, erreicht worden ist. Und trotz der ausnehmend durch die Einschränkung der Produktion im vorjährigen Jahre eingetretenen Verschärfung der Machtverhältnisse zwischen Arbeiter- und Unternehmerorganisation ist doch noch der Prozentsatz der friedlich vereinbarten Verbesserungen gegenüber den durch Streiks erlangenen gestiegen.

Von den insgesamt im Jahre 1905 erreichten 666764 Stundenarbeitszeitverkürzungen pro Woche wurden 68 Proz. ohne Arbeitseinstellung und 32 Proz. durch Streit erreicht. 1906 wurden von insgesamt erreichten 1227608 Stundenarbeitszeitverkürzungen pro Woche 76,2 Proz. ohne Arbeitseinstellung und 23,8 Proz. durch Streit erkämpft, und von den im letzten Jahre insgesamt erzielten 885888 Stundenarbeitszeitverkürzungen pro Woche wurden 78,4 Proz. ohne Arbeitseinstellung erreicht und nur 21,6 Prozent durch Streit erkämpft.

In derselben Weise ist auch der Prozentsatz der ohne Arbeitseinstellung erlangenen Lohnerhöhungen gestiegen. Im Jahre 1905 wurden von der gesamten Lohnerhöhung 68,5 Proz. durch Unterhandlungen und ohne Arbeitseinstellung und 31,5 Proz. durch Streit herbeigeführt. Im Jahre 1906 betrug der Prozentsatz der ohne Arbeitseinstellung erreichten Lohnerhöhung 70,3 und der mittels Streit erkämpften 29,7 und im Jahre 1907 wurden nur 25,4 Proz. der Lohnerhöhungen durch Arbeitseinstellung erkämpft, während 74,6 Proz. ohne Arbeitseinstellung herbeigeführt worden sind.

In bezug auf den Abschluß korporativer Arbeitsverträge trifft daselbe zu. Durch Angriffsbewegungen wurden im letzten Jahre 1545 Tarifverträge abgeschlossen, während infolge von Angriffsstreiks nur 634 zustande kamen. 1906 wurden 2360 korporative Arbeitsverträge für 317487 Beteiligte abgeschlossen, wovon 1632 Verträge für insgesamt 231392 Beteiligte ohne Arbeitseinstellung zustande kamen, und 1907 wurden von insgesamt 2339 korporativen Arbeitsverträgen für 272048 Beteiligte 1556 Verträge für 177901 Beteiligte ohne Arbeitseinstellung abgeschlossen. Die infolge früher abgeschlossener Tarifverträge im Jahre 1907 eingetretenen Verbesserungen der Arbeitsbedingungen sind aus der Statistik nicht ersichtlich, sie sind aber zum Teile recht hoch anzuschlagen. Ein Teil im Jahre 1907 ablaufender Tarifverträge wurde neu vereinbart, ohne den Arbeitern neue Vorteile zu bringen, aber dadurch wurde das Befestigen für eine längere oder kürzere Zeit hinaus geschoben und den Unternehmern die Möglichkeit genommen, die Folgen der Krise in größerem Umfang auf die Schultern der Arbeiter abzuwälzen.

Das sind keine Anzeichen von Schwäche der Gewerkschaften, sagt Brunner, sondern die besten Beweise der steigenden Kraft, des wachsenden Einflusses derselben. Je stärker die gewerkschaftlichen Organisationen werden, je größer der Kreis der ihrem Einfluß unterstehenden Personen, je fester das Gefüge der Gesamtorganisation und je reichlicher die finanziellen Mittel vorhanden sind, desto

mehr Achtung und Respekt werden sie dem Unternehmertum abgewinnen, und um so mehr wird dieses geneigt sein, den terroristischen Herrenstandpunkt aufzugeben. Und dieser Einfluß ist in den letzten Jahren ganz gewaltig gestiegen, und daher auch die verzweifeltsten Anstrengungen der Unternehmerverbände, den Einfluß und die Kraft der Gewerkschaften durch die Ausperrungen zu brechen.

Im verflochtenen Jahre machten die Unternehmer häufiger als in den vorhergehenden Jahren den Versuch, die Arbeitsbedingungen zu verschlechtern. Die stete Kampfbereitschaft der Gewerkschaften ließ aber die Unternehmer nur in wenigen Fällen und ganz verschwindend geringem Maß Erfolge in dieser Beziehung erreichen. In den meisten Fällen war es den Gewerkschaften möglich, die geplanten Verschlechterungen abzuwehren und zum Teil auch noch bei diesen Kämpfen positive Erfolge zu erringen.

Als direkte Erfolge bei Ausperrungen kommen zunächst in Betracht 93 korporative Arbeitsverträge, die für 39360 Beteiligte Gültigkeit haben. Ferner Arbeitszeitverkürzung für 7396 Personen, zusammen 14698 Stunden pro Woche, und Lohnerhöhung für 23126 Beteiligte, zusammen 33321 Mk. pro Woche.

An Verschlechterungen als Folge von Ausperrungen trat ein bei den Tabakarbeitern eine Lohnkürzung für 68 Personen von zusammen 68 Mk. pro Woche und bei den Transportarbeitern eine Lohnkürzung für 772 Personen von insgesamt 2779 Mk. und ferner in 12 Fällen sonstige Verschlechterungen für 988 Beteiligte.

Daß die Unternehmer trotz solcher Mißerfolge ihre Ausperrungstatistik fortsetzen werden, ist ungewisshaft, zumal ihnen in den gegenwärtigen Jahren eine Soldnertruppe enttannt ist, die sie für ihre arbeitereindlichen Zwecke um so besser verwenden können, als jene der moralischen Qualifikation zur Wahrnehmung von Interessen ehrlicher Arbeiter bar ist. Zwar war die von den Selben bisher den Unternehmern geleistete Hilfe von minimaler Bedeutung und auch in Zukunft dürfte sie die Erfolge der Gewerkschaften nicht nennenswert zu beeinträchtigen vermögen. Aber wie ein Getrunkener zu seiner Rettung nach einem Strohhalme greift, so klammert sich das tonangebende Unternehmertum trotz aller trüben Erfahrungen an die Ausperrung als einzigen Rettungsanker gegenüber der immer dringender und nachhaltiger seine Rechte verlangenden gewerkschaftlich organisierten Arbeiterschaft. Die bisherige Taktik der Unternehmerverbände wäre zu verstehen, wenn die Ausperrungen auch nur den geringsten dämpfenden Einfluß auf die Gewerkschaften auszuüben vermöchten. Aber auch das ist nicht der Fall. Im Gegenteil, jede Ausperrung, und erfordere sie noch so große Opfer seitens der Gewerkschaften, erhöht die Opferwilligkeit der Mitglieder, stärkt ihren Mut und fordert sie zu neuen Kämpfen heraus.

„Wenn ich, wie aus der Statistik klar ersichtlich, in Unternehmertum mehr und mehr das Bestreben bemerkbar macht, die Differenzen mit den Arbeitern auf friedlichem Wege beizulegen und das schroffe Zurückweichen der Arbeiterforderungen aufzugeben, so entspringt diese Tendenz lediglich der Erkenntnis, daß die von einem fanatischen Scharfmachertume diktierte Kampfesweise nicht dem Interesse der Unternehmer dienlich ist. Den Gewerkschaften aber kann es gleich sein, von welchen Motiven sich die Unternehmer leiten lassen und wie sie ihre Interessen zu wahren suchen. Wie die freien Gewerkschaften jederzeit bereit sind, die Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen ohne Anwendung der scharfen Waffen auf dem Wege des friedlich vereinbarten Tarifvertrags vorzunehmen, so sind sie auch stets gewillt und bereit, ihre Forderungen mit allem Nachdruck und unter Anwendung aller Kraft zu vertreten. Gerade die Lohnbewegungen und Lohnkämpfe des letzten Jahres dürften den Unternehmern gezeigt haben, daß es den Gewerkschaften mit ihren Forderungen stets ernst ist, und daß sie, einmal zum Kampfe herausgefordert, diesen zu führen verstehen.“

Korrespondenzen.

Berlin. (Vereinigung Berliner Rotationsmaschinenmeister.) Nachdem die Vereinigung seit etwa anderthalb Jahren als Sektion des hiesigen Maschinenmeistervereins bestand, führte in letzter Zeit die Abhängigkeit in Selbstangelegenheiten sowie die untergeordnete Stellung, welche die Vereinigung als unfreiwilliger Teil des Maschinenmeistervereins einnahm, zu tiefgehenden Mißbilligungen zwischen dieser und dem Stammvereine, welche sich bereit verdichteten, daß der Vorstand in der letzten Versammlung durch eine einstimmig angenommene Resolution beauftragt wurde, für Wöhlstellung dieser Mißstände Sorge zu tragen. In einer gemeinsamen Sitzung der beiden Vorstände konnte eine Einigung nicht erzielt werden. Das führte dazu, daß in der trotz des schönen Wetters außerordentlich gut besuchten Generalversammlung am 19. Juli, in welcher der Vorstand das negative Resultat zur Kenntnis der Mitglieder brachte, mit allen gegen drei Stimmen die Trennung vom Stammvereine beschloffen wurde. Ausgeschlossen für diesen Schritt waren die Erwägungen, daß dem Vereine durch freies Verfügungrecht über die Kasse und Anerkennung als selbständiger Verein die für die Vertretung der Interessen der Rotationsmaschinenmeister nötige Bewegungsfreiheit gegeben werden müsse. Maßgebend für die Gründung der Vereinigung war ferner, daß es dem weitaus größten Teile der Rotationsmaschinenmeister in volster der Nacharbeit bauend unmöglich ist, an den Maschinenmeister- oder Bauvereins-

versammlungen teilzunehmen, und die wenigen, welche dazu Gelegenheit hatten, bei dem Gros der Flachdruckkollegen naturgemäß nicht das nötige Verständnis und Interesse für ihre speziellen Berufsangelegenheiten fanden. Der Verein zählt jetzt 115 Mitglieder. Der Vorstand setzt sich u. a. zusammen aus den Kollegen R. Stüpel als ersten Vorsitzenden und H. Hering als Kassierer.

Bremchen und Ungeduld. Der hiesige Ortsverein feierte am 19. Juli neben dem Johannisfest gleichzeitig das Fest seines vierzigjährigen Bestehens. Zahlreich hatten sich die Kollegen sowie deren Angehörige eingefunden, um diesen Jubiläumstag festlich zu begehen; auch waren von den nächstgelegenen Druckorten einige Kollegen herbeigekittelt, um einige stolze Stunden mit uns gemeinschaftlich zu verleben. Der erste Teil des Festes — das Gartenfest — mußte leider allzu früh abgebrochen werden. Ein plötzlich einsetzender heftiger Gewitterregen machte jeden Aufenthalt im Freien unmöglich. Doch der urchmüde Buchdruckerumarm kam auch diesmal wieder zur Geltung. Das Wetter konnte der fidelem Stimmung keinen Abbruch tun; die Spiele für jung und alt wurden in der Saale fortgesetzt, und bei den frohen Weisen der Musikkapelle hatte man bald das draußen mit elementarem Gewalt tobende Gewitter vergessen. Gegen Abend, nachdem die Spiele mannigfacher Art beendet waren, die Kinder sich der erhaltenen Spielsachen, die Alten sich der Gewinne freuten, begrüßte der Vorsitzende die Festteilnehmer, worauf Gavoursther G. Bachhaus (Bremen) das Wort zu seiner freundschaftlich übernommenen Festrede nahm. In kurzen Zügen schilderte Redner die Vorteile unserer Organisation, um dann der Geschichte des Ortsvereins noch einige Worte zu widmen: Von denjenigen Kollegen, welche den Ortsverein im Jahre 1868 gegründet — derselbe zählte damals dreizehn Mitglieder — welche in mancher schweren Stunde, als das Weiterbestehen des Vereins nur an einem Faden hing, mit unermüdbarem Eifer an der Erhaltung und dem weitem Ausbau tätig waren, weilen nur noch zwei in unserer Mitte. Diese Veteranen, die Kollegen Fick und Sahnne, können mit freudiger Genugung auf das von ihnen ins Leben gerufene, so herrlich aufgeblühte Glied unserer Verbandes herabbliden; mögen sie sich noch recht lange desselben erfreuen. Während es dem „alten Sahnne“ vergönnt ist, noch immer kräftig am Rasten zu schaffen, war dies dem Kollegen Fick nicht mehr möglich. Schon seit 1904 mußte er vom Beruf abgehen, um als Zvualter die Vorteile der Organisation, welche auch im Alter dem Mitgliede schützend zur Seite steht, aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Mit einem Hoch auf den Ortsverein schloß Redner seinen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag, worfür ihm auch an dieser Stelle nochmals bestens gedankt sei. Zur Erinnerung an diesen Tag widmete der Ortsverein jedem der beiden Veteranen ein prächtiges Diplom; ferner überreichte der Gavoursther dem Fick ein größeres Geldgeschenke. Für die erwiesenen Aufmerksamkeit dankte namens beider Jubilare Kollege Sahnne, und braudend erscholl das von ihm ausgebrachte Hoch auf den Verband der Deutschen Buchdrucker durch den Saal. Die frühen Morgenstunden erst trennten das kleine, aber lustige Büßchen, und mit Befriedigung können wir auf den würdigen Verlauf des Festes zurückbliden.

Breslau. (Maschinenmeisterverein.) Reges Leben herrschte auch im verfloffenen Halbjahr im Verein, d. h. reges Leben nur insofern, als sich Vorstand und technische Kommission die größte Mühe gaben, die Versammlungen so interessant als möglich zu gestalten. Und doch zieht es der größere Teil der Mitglieder vor, durch Abwesenheit ihr „Interesse“ am Vereine fund zu tun. In zwei Versammlungen fanden Vorträge auf der Tagesordnung. So besprach Kollege Richter die eingegangenen Neujahrskarten und die Hilfsarbeiterfrage. Kollege Jmich hielt Vorträge über die Zweitweiraummaschine und über die Herstellung und den Druck von Stereotypplatten. Namentlich die letzten beiden Vorträge verdienten vor einer größeren Anzahl von Mitgliedern gehalten zu werden. Die Brudervereine in der Provinz seien hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß Kollege Jmich gern bereit ist, seine Vorträge dort ebenfalls zu Gehör zu bringen. In der letzten Versammlung besprach noch Herr Jung, Vertreter der Maschinenfabrik Johannesberg, die Rheinnummer der „Illust. Zeitung“ (Leipzig), dabei sein Bedauern ausprechend, daß dieses Meisterwerk der Bildkunst in der Fachpresse nicht die ihm gebührende Aufmerksamkeit gefunden habe. Herrn Jung auch an dieser Stelle den besten Dank für sein freundliches Entgegenkommen. — Am 17. Mai machte der Verein seinen gewohnten Ausflug nach Majfelwitz, welcher in befriedigender Weise verlief. Von der Veranstaltung eines Sommerfestes wurde wegen der Festlichkeiten des Ortsvereins Abstand genommen. Zum Schluß richtete der Vorsitzende von dieser Stelle aus nochmals den bringenden Wunsch an alle Mitglieder, sich etwas lebhafter am Vereinsleben zu beteiligen, da sonst der Arbeitseifer der tätigen Kollegen vollständig erlahmen müßte.

Glogau. (Typographische Vereinigung.) In der am 22. Juli abgehaltenen Monatsversammlung wurde der Kassenbericht des zweiten Quartals verlesen. Dem bisherigen Kassierer Satz wurde Entlastung in üblicher Weise erteilt. Die Typographische Gesellschaft in Stettin hatte einen Briefpostwettbewerb veranstaltet und uns die Wertung übertragen. Der Vorsitzende berichtete über das Ergebnis desselben; drei Entwürfe, welche den Bedingungen nicht entsprachen, mußten von der Bewertung ausgeschlossen werden. Einem früheren Beschluß entsprechend, wonach nach Beendigung des Zeichen- und Stizierkursus

ein Briefpostwettbewerb zu veranstalten sei, wurden in der Versammlung die Bedingungen und die Geldpreise festgesetzt. Die gediegene Rundsendung der Firma J. P. Wachen in Köln konnte der vorgerückten Zeit wegen leider nicht mehr besprochen werden, es soll diese Besprechung in der nächsten Bibliothekstunde erfolgen.

Hamburg-Altona. (Buchdruckerverein — Mitgliederversammlung vom 20. Juli.) Nach Bekanntgabe einiger Neu- und Wiederaufnahmen, desgleichen eines Ausschlusses sowie zweier Austritte aus dem Verbande gab der Vorsitzende Dreier den Bericht vom Gewerkschaftskongress, ein Bild entwerfend von dem auf dieser Tagung zu bewältigenden, überaus umfangreichen Materiale. Den Bericht des Vergütungsausschusses gab Kollege Wabersky, an den anschließend Kollege Dreier der Versammlung die Abhaltung eines Wintervergütungs- und des Johannisfestes empfahl, zu letzterem bemerkend, daß Kollege Krabl sich seiner Aufgabe als Festredner bei der Feier unser festes Johannisfestes in würdiger Weise entledigt, der Versuch jedoch noch viel zu wünschen übrig gelassen habe. Der Anregung Dreiers wurde zugestimmt. Die hierauf vorgenommene Wahl des Vergütungsausschusses zeitigte folgenden Resultat: Gewählt sind Steinhardt, Storz, J. Peters, Wegger, Köhler, J. Cohn und G. Kaufe. Zu dem eingangs der Versammlung vertagten Punkte der Tagesordnung: „Vereinsmitteilungen“, rügte Kollege Reinke die Listigkeit der Spartenvereinigungen, daß dieselben sich das Feiern von Vergütungen zur besondern Aufgabe machen, was viel zur Dezentralisation beitrage. Mit dem Wunsche, hierin Wandel zu schaffen, verknüpfte er das Ersuchen, sich zum Zwecke der Pflege der Kollegialität der Giebtasfel Gutenberg anzuschließen, was neben zufünftigen Äußerungen auch den Widerspruch einiger Kollegen herausforderte. In tariflicher Angelegenheit wies Kollege Richter darauf hin, daß sich auf Grund gemachter Erfahrungen die Notwendigkeit ergeben habe, unsere Mitglieder dahin aufzuklären, daß sie bei Sonntagsarbeit den tariflichen Aufschlag von 50 Proz. zu beanspruchen haben. Kollege Schröder hielt diese Bestimmung für besonders wichtig, zumal der Versuch einzelner Prinzipale, diese Bestimmung zu umgehen, bereits wahrzunehmen sei. Kollege Dreier wies darauf hin, daß die diesen Punkt des Tarifs betreffende Kommentierung schon des öfters erläutert worden sei, weshalb zu erwarten, daß vorkommendenfalls auch jedes Mitglied wisse, was es zu verlangen habe. Nach Erlebigung einiger örtlicher Angelegenheiten schloß der beschämend schlecht besuchten Versammlung.

Hirschberg i. Schl. In der letzten Ortsvereinsversammlung auf dem „Schloßberge“ in Hirschberg wurde u. a. der Ausschluß des Segers Richard Bachmann aus Lauban bekräftigt. Dieser fiel den beiden hiesigen Firmen Siegmund freitender „Gutenberg“ und „Hirschberg“ in die Arme, indem er ohne vorherige Anfrage Arbeit nahm und zum Aufhören binnen 14 Tagen nicht zu bewegen war, sondern sich gegen das Versprechen dauernder Stellung verkaufte. Als Delegierte für den Breslauer Gantag wurden den Bezirkskollegen die Kollegen Schipke und Buschmann (Giesberg), Herrmann (Schönbau) und Polke (Greifenberg) vorgeschlagen. Zum Schluß gab die Firma Sonnenburg (Warmbrunn) wieder Anlaß zu lebhaften Beschwerden. Der Wechsel in diesem Geschäft („Rundschau für Bad Warmbrunn“) ist infolge der aller Beschreibung spottenden Behandlung ganz enorm. Titel wie „Fammerlappen“, „Mohlöffel“, „Sch...“ läßt sich selbst der weniger feinfühligste Kollege nicht gefallen, und Äußerungen wie: „Schweinsgeschicht“ und „Dchen, Ihr mühtet mit Eisenfanten geschlagen werden“, läßt sich schließlich auch nur ein Lehrling gefallen. Andererseits ist aber der Prinzipal sehr feinfühlig. Ein Kollege war von der Sechsmaschinenfabrik aus von S. mit dem Versprechen engagiert worden, daß er nach etwa 14 Tagen an der dann betriebsfähigen Maschine, bis dahin jedoch als Bandseher, beschäftigt werden sollte. Als aber nicht nur 14 Tage, sondern sechs bis acht Wochen vergingen, kam es nach kleinen Auseinandersetzungen zu einem ersten Streite, wobei der Kollege die Äußerung tat, er werde S. wegen Vorpiegelung falscher Tatsachen beim Tariffschiedsgerichte verklagen. Diese allerdings nicht ganz formgerechte Äußerung vor versammeltem Kriegsvolk fuhr S. demmaßen in die Krone, daß er schleunigst zum Schiedsrichter lief, um seine Autorität wieder herzustellen zu lassen. Als der Segler dort nicht erschien, erfolgte zwei Tage vor Ablauf der selbst eingereichten Kündigung plötzliche Entlassung. Der Kollege klagte vor dem Tariffschiedsgerichte dahin, S. möge deurrteilt werden, die Kosten für einen Nachkursus an der Sechsmaschine zu tragen und für zwei Lohnstage Entschädigung zu zahlen. Das Schiedsgericht sprach dem Kollegen aber nur eine Entschädigung für einen Tag zu, weil er hatte auf seine Papiere warten müssen. So ergab es den Kollegen, die vorerwähnten Fragen für überflüssig erachteten. — Das durch Regenwetter beeinträchtigte Johannisfest war mit der Feier des 25jährigen Verbandsjubiläums des Orts- und Bezirksvereinsvorsitzenden Martin Schipke verbunden, wurde in Grünau („Brauner Tisch“) gefeiert und verlief äußerst würdig. Allerlei Belustigungen, Vorträge des Gavourstheren und Zeitung des selbstbetretenden Dirigenten Kollegen Heiler, Ansprachen der Kollegen Schipke, Hilbig und Buschmann, Überreichung eines Schreibstiftes an ersteren, Jubiläumss- und allgemeines humoristisches Festspiel, Kinderpolonaise und Tanz waren die bemerkenswerten Momente des Festes.

Karlshöhe. (Maschinenseher.) „Welche Wege zeigt uns die Kölner Generalversammlung in der Sparten-

frage?“ so lautete das Thema, über welches Kollege C. Schäffer in unserer letzten Versammlung sprach. Er schilberte einleitend den Verlauf der Verhandlungen der Generalversammlung, kam des näheren auf die Rede des Kollegen Schliebs zu sprechen, soweit die Sparten in Betracht kommen, um dann zu einer Erörterung der in dieser Angelegenheit gefaßten Resolution und der sich daraus für die Sparten ergebenden Konsequenzen überzugehen. Vor allen Dingen hätten die Sparten jetzt noch mehr wie bisher gegen alle tariflichen und kollegialen Verstöße in ihren Reihen Front zu machen. Die Tarifangelegenheiten seien stets im Benehmen mit den Verbandsfunktionären zu regeln, wie denn überhaupt mit denselben ständige Fühlung behalten werden sollte. Die Spartenmitglieder müßten sich auch lebhaft am Verbandsleben beteiligen, dann könne es nicht fehlen, daß sie ihre Interessen zu wahren imstande seien. Spartenangehörige, welche von der Allgemeinheit in führende Stellen berufen werden, sollten möglichst auch von den Sparten bei der Auswahl ihrer Führer berücksichtigt werden. Beschlüsse, welche andre Kollegenkreise in Mitleidenschaft zu ziehen geeignet seien, müßten selbstverständlich vermieden werden. Wenn die Sparten in dieser Weise tätig sind, „so darf man die Überzeugung hegen, daß sie nicht nur die Interessen ihres Spezialberufs, sondern auch das Wohl des ganzen Verbandes fördern. Reicher Beifall der gut besuchten Versammlung lohnte den Referenten für seine belehrenden und interessanten Ausführungen.

Kempten (Bayern). (Außerordentliche Mitgliederversammlung am 18. Juli.) Ein großes Ereignis hat stattgefunden, denn nach 2 1/2 Jahren war es uns vergönnt, unsern Gavoursther Seig (München) wieder einmal in unserer Mitte begrüßen zu dürfen. Derselbe hatte es übernommen, uns Bericht zu erstatten von der Generalversammlung in Köln und dem Gewerkschaftskongress in Hamburg. Dies war die Veranlassung zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung. Unser Vorsitzender Koch begrüßte den seltenen Gast herzlich im Namen der Mitgliedschaft und dankte ihm für sein Kommen. Hierauf nahm Gavoursther Seig das Wort zu seinen beiden Referaten. In 2 1/2 stündigen trefflichen Ausführungen entledigte sich derselbe seiner Aufgabe aufs beste. Mandes Wort hat da aufklärend gewirkt, so daß man verstehen konnte, warum ein Beschluß gerade so und nicht anders gefaßt werden konnte. Besonders interessant waren auch die Ausführungen über den Gewerkschaftskongress, den Kollege Seig ziemlich ausführlich behandelte. Reicher Beifall lohnte den Redner für seine Mühe. In Anbetracht der klaren, leichtverständlichen Darlegungen und der ziemlich weit vorgeschrittenen Zeit wurde von einer Diskussion Abstand genommen. Von einem Kollegen wurde noch betont, der Gavoursther möchte etwas mehr als bisher seine väterliche Fürsorge sowohl uns als auch speziell dem Allgäu zuteil werden lassen und wünschte, daß die kleineren Druckorte etwas mehr berücksichtigt werden wie bisher, was Agitation, Referate usw. anbetrißt, da in der Großstadt mehr geeignete Kräfte hierzu zur Verfügung stehen als in den Provinzorten. In seinem Schlußwort entschuldigte sich der Gavoursther, daß es ihm wegen verschiedener anderer Tätigkeit nicht möglich war, früher zu kommen, will aber nun nicht mehr so lange auf sich warten lassen und stellte uns sogar für nächstes Jahr schon seinen Besuch in Aussicht. Er ermahnte noch die Kollegen, fest zusammenzuhalten und den „Korr.“ eifrig zu studieren sowie die Versammlung fleißig zu besuchen, um tüchtige und brauchbare Mitglieder des Verbandes zu bleiben. Zum Schluß sprach der Vorsitzende Koch im Namen der Anwesenden unsern Gavoursther für seine Mühe den herzlichsten Dank aus mit dem Wunsche, Kollegen Seig recht bald wieder hier begrüßen zu dürfen, und schloß die Versammlung mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Verband. Zu bemerken ist noch, daß von 76 Mitgliedern nur 44 anwesend waren. Es ist beklammend, daß nicht einmal solch seltener Besuch und die für jedes Verbandsmitglied und Gewerkschaftler hochinteressanten Berichte einen Teil der Kollegen aus ihrer gewohnheitsmäßigen Gleichgültigkeit aufzurütteln vermochten. In erster Linie sollte doch das Berufsinteresse im Vordergrund stehen, was eben ein Teil der Mitglieder nicht einsehen will.

Marienwerder. Unser Ortsverein hatte sich zur Feier des diesjährigen Johannisfestes den 18. Juli ausgerufen, da er an diesem Tag auf sein dreijähriges Bestehen zurückbliden konnte. Abends versammelten sich die Kollegen mit ihren Angehörigen im Vereinslokale „Divo“, in dessen schönem Park Belustigungen für Damen und Kinder, Feuerwerk und Fackelpolonaise stattfanden. Nach dem Singen in den Saal begrüßte der Vorsitzende Zilian die Erschienenen, gedachte in kurzer Ansprache der Bedeutung des Tages und schloß mit einem Hoch auf den Verband. Der nun folgende Tanz wurde durch den Gesang einiger Festlieder angenehm unterbrochen, und verlief das im engsten Kollegenkreise begangene Fest durchaus befriedigend. Aus Anlaß des Stiftungsfestes waren Glückwunschkarten bzw. -telegramme von den Kollegen Gaultassier David (Danzig) und Willkemeit (Tübingen) eingegangen, worfür denselben an dieser Stelle herzlich gedankt sei.

München a. Rhein-Verz.-Stadtbad. Am 12. Juli sprach in einer gut besuchten außerordentlichen Mitgliederversammlung Gavoursther Grafmann über: „Die Lehren der Kölner Generalversammlung.“ Der Vortrag wurde eingeleitet durch einen Vergleich unser Verbandes gegenüber den andern Gewerkschaften, der zu dem Resultate führte, daß die Einrichtungen unserer Organisation bei allen andern Berufen Anlaß gefunden haben. Bezüglich der Spartenbewegung führte Redner

etwa folgendes aus: Die Ursache der Mißstimmung zwischen der Zentralkommission der Sparten und dem Hauptvorstande des Verbandes liege in einzelnen Entschieden des Tarifamts, über welche die Führer der Sparten nicht genügend orientiert waren. Leider sind in letzter Zeit die Gedanken der Sparten darauf hinausgegangen, sich selbständig zu machen. Die Spartenmitglieder sollen in Betracht ziehen, daß sie auch Verbandsmitglieder sind. Aus diesem Grunde habe die Generalversammlung fest zugegriffen, um alle weiteren Gelüste zur Selbständigmachung im Keime zu ersticken. Ihre Ehre und vornehmsten Aufgaben müßten die Sparten in der Behandlung technischer Fragen und in der Sammlung von Material für die nächsten Tarifverhandlungen erblicken. Mögen die Sparten sich von der Mißstimmung befreien und ihr Wohl und Wehe nur im Gesamtverbande suchen, dann können dieselben wohl zufrieden sein. Zur Neutralität bemerkte Redner, daß seit der Geburtsstunde unserer Organisation kein Zweifel darüber bestanden hat, daß strikte Innehaltung der Neutralität für unsern Verband nur von Nutzen sein kann. Das Organ des Gutenbergs hält es für seine erste Pflicht, uns wegen der von uns geübten Neutralität überall zu verkörpern. Aber die Handlungen einzelner Mitglieder seien doch keine offiziellen Handlungen des Verbandes. Sodann wurde unser Verhalten den christlichen Gewerkschaften gegenüber erläutert und betont, daß uns der Kampf gegen dieselben aufgezwungen ist wegen ihrer Zerplitterungsarbeit. Die christlichen Gewerkschaften sind gegen unsern Willen unsere Feinde. Kollege Graßmann schloß seinen Vortrag mit dem Wunsche: Wie die Kölner Generalversammlung durch die Verhandlungen gestärkt auseinander gegangen ist, genau so in derselben Weise sollen wir alles vermeiden, was uns trennt, und alles suchen, was uns eint. Eine Diskussion wurde nicht beliebt und folgte die Resolution fast einstimmige Annahme: „Die am 12. Juli in Mülheim a. Rh. abgehaltene außerordentliche Mitgliederversammlung spricht nach Anhörung eines Vortrags des Gauvorsitzers Graßmann über die Lehren der Kölner Generalversammlung diesem ihren besonderen Dank aus für seine großzügigen und belehrenden Ausführungen. Sie erklärt ihr volles Einverständnis mit den gefaßten Beschlüssen der Kölner Generalversammlung und verpflichtet auch ihrerseits, dieselben voll und ganz zur Durchführung zu bringen.“ — Das Johannisfest, welches am 12. Juli gefeiert wurde, war zahlreich besucht, auch von Köln waren Kollegen anwesend. Zur Unterhaltung dienten Konzert, gemeinsam gesungene Lieder, Verlosungen und Preisquadranten.

Vorheim. In der am 18. Juli abgehaltenen Mitgliederversammlung, welche von 57 Kollegen (4 von Wildbad) besucht war, galt als Hauptgegenstand der Tagesordnung das Referat unsers Gauverwalters Knie über die Kölner Generalversammlung. In etwa zweistündigen interessanten Ausführungen schilderte Redner den Verlauf und die Ergebnisse der neuntägigen Arbeit zu Köln. Das Referat wurde sehr beifällig aufgenommen, und war man mit dem Gesamtergebnisse der Kölner Generalversammlung so ziemlich zufrieden. Bei der nun folgenden Diskussion rißte auch ein Mitglied die späte Berichterstattung, da doch Vorheim die zweitgrößte Mitgliedschaft des Gaues Württemberg sei. Die Schuld hieran trifft aber nicht den Referenten, sondern den Vorstand, welcher sich eben hätte eher darum bemühen sollen. Der stellvertretende Vorsitzende dankte dem Referenten für seine sehr gelungene Arbeit und brachte ein Hoch auf den Verband aus. — Am 5. Juli feierte der Ortsverein bei herrlichem Wetter im schon gelegenen „Brauhauskeller“ sein Johannisfest. Dasselbe war gut besucht und waren ziemlich viel auswärtige Kollegen anwesend. (Von Stuttgart Kollege Herzog.) Nach einem schönen Gartenkonzerte, verbunden mit den verschiedensten Zerstreutungen und Kinderbelustigungen, hatte man sich abends zu einem stotzen Tänzchen zusammengefunden. Am Montagmittag fand im Vereinslokal eine würdige Nachfeier statt, welche die Kollegen in feuchtsprühlicher Stimmung bis Mitternacht zusammenhielt. — Es sei noch der Wunsch ausgesprochen, die Kollegen möchten sich zu einem fleißigen Verfallensbesuche bemühen und dadurch das Interesse an unserer Organisation befördern, damit eine bessere Grundlage für ein ersprießliches Weiterarbeiten geschaffen wird.

Vorheim. (Maschinenmeisterverein.) Nach etwa halbjähriger Pause tagte am 11. Juli der hiesige Verein in einer Generalversammlung, zu der elf Kollegen anwesend waren. Der zweite Vorsitzende gab einen kurzen Rückblick auf das verfloßene Jahr und rügte dabei ganz besonders die Interesselosigkeit einzelner Mitglieder, trotz dem es der Wunsch an lehrreichen Abhaltungen nicht fehlen ließ, welche zum Teil auch wegen der schwachen Beteiligung nicht abgehalten werden konnten. Mit Bedauern stellte Redner fest, daß die Mitgliederzahl von 25 im Vorjahre durch Wegzug auf die Hälfte gesunken sei. Angesichts dieser Tatsache sei es Pflicht der noch so wenigen, um so fester zusammenzuhaltend.

Rundschau.

Ferien! In Heilbronn a. N. hat der Prinzipalvorsitzende Otto Weber seinen Standpunkt in der Ferienfrage geändert und gewährt seinem Personale nunmehr nach fünfjähriger Tätigkeitszeit drei Tage, nach zehn Jahren sechs Tage Urlaub. — Die Hausdruckerei des Volksvereins für das katholische Deutschland in M. Glabach bewilligte den mit 14tägiger Kündigungsfrist beschäftigten gelehrten Arbeitern und den über drei Jahre

im Geschäfte tätigen Hilfsarbeitern Ferien: erstmalig drei aufeinanderfolgende Arbeitstage und in jedem folgenden Jahr ein Tag mehr bis zu einer vollen Kalenderwoche. In diesem Jahr erhält das gesamte Personal drei Tage Ferien ohne Karenzzeit. — Die Firma C. Ubelmann in Frankfurt a. M. hat dem Personale eine Woche Ferien bei fünfjähriger Karenzzeit bewilligt. — Dem Beispiele der Firma Jof. Wach Wwe. ist nunmehr die Druckerei von Julius Wallach in Bonn gefolgt, indem sie drei Tage Ferien einführt. — Die Firma Paul Ortel (vorm. D. Reuther) in Sondershausen bewilligte nach bis zu einjähriger Beschäftigung drei Tage Urlaub und für jedes weitere Jahr einen Tag mehr. Die Redaktion bemerkt zu dieser Notiz, daß eine größere Genauigkeit ihr nicht geschadet hätte. Nach unserer unmaßgeblichen Meinung wird doch wohl eine Höchstgrenze in der Feriendauer festgesetzt sein. — In den „Singeren Nachrichten“ in Singen a. S. (Joh. Weyer & Weyer) wurden bei einjähriger Karenzzeit sechs Tage Ferien eingeführt. — Die Gehilfen der „Allgemeinen Zeitung“ in Halberstadt erhalten drei Tage Urlaub, wenn sie ein Jahr im Geschäfte tätig sind. — Die Firma J. Apel in Halberstadt verlängerte die Ferien von drei auf sechs Tage. Voraussetzung ist Zurücklegung einer zweijährigen Karenz.

Eine unerfreuliche Nachricht kommt aus Berlin. Die „Buchdruckwoche“ weiß nämlich zu melden, daß die nächste Ausgabe des Berliner Adreßbuchs zum Teil auf Linotypmaschinen hergestellt werden wird. Es soll dies das in breiterem Formate gestaltete Einwohner- und Behördenregister betreffen. Für so manchen Hausbesitzer mag das Adreßbuchzeit ein tüchtiger Handwerker sein. Nun soll es auch damit ein Ende haben. Der Fortschritt der Zeit will es, die Maschine erobert sich immer weiteres Terrain. . .

Die Lehrlingsvermittlung in München ist ausschließlich dem städtischen Arbeitsamt übertragen worden, das jedoch nur an tarifreue Druckereien Vermittlungen besorgt. Der Vorstand des dortigen Prinzipalsvereins empfiehlt dringend, auf die körperliche und geistige Qualifikation die sorgfältigste Rücksicht zu nehmen und eine Erhöhung des Kostpreises eintreten zu lassen, damit auch junge Leute mit höherer Schulbildung sich unserm Gewerbe zuwenden können.

Waren ausgepflogenenheiten im Buchdruckgewerbe scheint der Drucker und Verleger der „Großlichterfelder Zeitung“, ein Dr. Winger, für ein großes Zeiterfordernis zu halten. In seinem Blatte konnte man kürzlich folgende Anzeige lesen: „Wichtig! Wichtig! Wir bieten Geschäfts- wie Privatleuten für die Woche vom 12. bis 18. Juli folgende außerordentlich günstige Gelegenheit: 1000 Ruberts mit Firmenaufdruck in sechs verschiedenen Farben 3 Mk. Bestellungen werden schon jetzt entgegengenommen.“ Nun ist es heraus, was unser Gewerbe so sehr mangelt: Zeitsnahezeitung, wie sie von den Warenhäusern von Zeit zu Zeit veranstaltet werden. Dr. Winger mit seiner Nichttarifdruckerei wird nunmehr den mit alten, überlebten Geschäftspraktiken sich noch plagenden Druckerbesitzern demonstrieren, wie schnell man auch heutzutage noch ein Geschäft — in die Höhe bringen kann.

In der Trunkenheit verübter schwerer Raub führte den Buchdrucker Robert Geßlein aus Lengensfeld i. W. vor das Schwurgericht in Leipzig, das ihn unter Annahme milderer Umstände zu einem Jahre Gefängnis und fünfjährigem Ehrverlust verurteilte. Ein hoffnungsvoller Würschchen besitzt der Prinzipal Mübin in einem Orte bei Basel in der Person eines 18jährigen Lehrlings. Mit einem hübschen Schweinfurter Grün, in eine Tasse Raffee geschüttet, versuchte nämlich der talentvolle Jüngling den Sohn des Prinzipals in ein besseres Jenets zu befördern. Die sofort angewandten Gegenmittel retteten jedoch das Opfer des rücksichtslosen Anschlags. Der Übeltäter sitzt in Untersuchungshaft.

Widerrufen wird die Meldung von dem 100jährigen Bestehen der Druckerei von Dr. Ronnes Erben in Hildburghausen. Auch wir brachten in Nr. 86 diese sich nunmehr als falsch herausstellende Nachricht.

Im Anschluß an die aus England in der vorigen Nummer berichteten Veränderungen in der Londoner „Times“ geben wir noch von folgender Mitteilung der „Buchdruckwoche“ Kenntnis: Der Besitzwechsel der „Times“, der vor einigen Monaten so viel Aufsehen machte, weil er nicht zustande kam, ist nun doch erfolgt; aber nicht Herr Pearson vom konservativen „Standard“, sondern Alfred Harmsworth, der Besitzer der gelben „Daily Mail“, ist der neue Herrscher. Die Tradition der Familie Walter hat damit ein Ende gefunden, nachdem ihr auch das Eigentum der Druckerei selbst entzogen worden ist. Jedem, der bei der Herstellung der „Times“ bisher beschäftigt war, wurde von den Herren Walter vierzehntägige Kündigung zugestelt, dabei aber angezeigt, er könne von Herrn Moberley Bell (dem bisherigen Geschäftsleiter des Blattes) im Namen der neuen Besitzer des Blattes wieder angestellt werden. Über dreißig von den hauptsächlich älteren Angestellten, darunter der frühere Direktor G. Walter, der Oberfaktor Wright, dessen Name so lange von der „Times“ als Drucker des Blattes angegeigt wurde, der Oberfaktor u. a. sind nicht wieder angestellt worden. Mit Ausnahme des leitenden Direktors Herrn Moberley Bell besteht der neue Verwaltungsrat der „Times“ aus Beamten der „Mail“-Gesellschaft.

Die vielseitige Verwendbarkeit des Papiers hat auch der „Korr.“ schon oft geschildert und erst neulich

die Nachricht gebracht, daß das Papier nun auch bereits zum Bauen von Häusern Verwendung findet. Dieser Korr. ist schon wieder gefaselt, wie eine aus Newport kommende Meldung erkennen läßt. Kürzlich lief nämlich im dortigen Hafen ein wunderliches kleines Fahrzeug ein. Als der Ruderer dem Boote entstieg, erfuhr man, daß es der bekannte Kapitän George W. Johnson war, der mit seiner Ruffschale eine lange Seereise gemacht hat. Aber es handelt sich nicht um ein gewöhnliches Ruderboot aus Holz und Planen, sondern um eine eigne Erfindung Johnsons: ein Boot aus Papier. Es besteht aus einem dünnen Gerüste von leichtem Holz, über dem Stück um Stück alte Zeitungen aufgelegt sind, sorgfältig mit Lackgummi getränkt und in einer Dicke, daß sie eine solide wasserdichte Bootswand bilden. Am 6. Mai war Johnson mit diesem eigenartigen Schiffchen von St. Augustin in Florida aufgebrochen. Am 12. Juli hat er sein Reiseziel erreicht, nur seinem Ruder vertrauensvoll. Das Boot hat eine Länge von 6½ Meter. Johnson erzählt, daß er insgesamt gegen 3000 große amerikanische Zeitungen verbraucht hat, um sein Boot zu „kleben“.

Eine neue Gewerkschaftsherberge in Dessau macht den dortigen schlechten Herbergsverhältnissen nun ein Ende. Das Dessauer Gewerkschaftsstadl hat eine Herberge mit neuen Betten im Gauje Wallenstedter Straße 1 eingerichtet. Während sich in den obern Stockwerken des Hauses die Herberge mit Bade- und Wascheinrichtung befindet, wurde im ersten Stock außer zwei Sitzungsziimmern ein freundliches Fremdenzimmer eingerichtet. Im Souterrain sind die Restaurationsräume.

Verleumdung, Bedrohung und Verrufserklärung haben einem Former in Wiegitz die harte Strafe von zwei Monaten Gefängnis eingetragen. Die Terroristen auf Unternehmerseite können an diesem Urteile wieder erkennen, wie gut sie dagegen bei Madame Justitia angeschrieben sind.

Die Zurückziehung von Bethmann-Sollwegs Arbeitskammergesetzentwurf wird in der Tagespresse gemeldet. Ein andres Schicksal konnte diese von allen Seiten als verunglückt bezeichnete Vorlage auch nicht finden.

Die Deutsche Krankenunterstützungskasse, eingetragene Hilfskasse in Kassel, unterhält auch in Berlin ein Bureau. Sie geht zu der Sorte von Privatversicherungsunternehmen, bei denen man nur hereinkommen kann. Wir haben ja oft genug vor solchen Kassen gewarnt. Ein im Berliner Bureau aushängendes Plakat spricht Bände für die bei dieser Kasse üblichen Beschäftigten, denn es besagt nämlich: „Schwindelagenten werden an die Luft gejagt. Madaubrüder erhalten 100 Knutenhiebe.“

Der Kampf gegen die Truffs in den Vereinigten Staaten scheint mit einem Siege der Truffs zu endigen. Roosevelt, der zum Abgange bereite redeflüchtige amerikanische Präsident, hat zwar selbst den Kampf gegen die kapitalistischen Riefengebilde gepredigt, „die reichen Räuber, die schlimmer sind als Kommunisten und Anarchisten, bedrohen das Eigentum, deshalb muß die Leidenschaft des Volkes gegen sie gewendet werden“, sagte er einmal, aber ihm war es nicht allzuernst mit diesen Worten und die Truffherren sind keine ängstlichen Leute. Sie, die überall ihre Hand und vor allen Dingen ihr Geld im Spiele haben, haben es nicht nötig, vor Wortbramarbasen zusammen zu knien. Am 3. August 1907 ist die Standard Oil Company, der Petroleumtrust Rockefeller, zu 29400000 Dollar Buße verurteilt worden, weil sie sich von einer Eisenbahngesellschaft jahrelang ungesetzliche Rabattfrachttage geben ließ. Dies verstoße, so meinte der verurteilende Richter, gegen die Bestimmungen des zwischenstaatlichen Verkehrgesetzes. Das Urteil gegen die Standard Oil Company wurde damals als ein großer Erfolg des Kampfes gegen das Truffkapital gefeiert. Gegen das erstinstanzliche Urteil legte aber die Standard Oil Company Berufung ein und erzielte Freisprechung. Diese Freisprechung ist in einer Weise begünstigt worden, wodurch alle anderen Prozesse, die gegen die Gesellschaft wegen der gleichen Vergehensverletzung angestrengt worden, mit Freisprechung enden müssen.

Die Zigarettensteuer hat im ersten Viertel des laufenden Etatsjahrs 4193999 Mk. eingebracht. Für den Fall, daß die Einnahmen der letzten drei Viertel denen des ersten entsprechen, würde somit auf eine Jahresreinnahme aus der erwähnten Steuer in Höhe von 16,8 Millionen Mark zu rechnen sein. In den Reichshaushaltsset für 1908 ist die Zigarettensteuer mit einer Summe von 14,3 Millionen Mark eingestellt worden. Die Stengeltische Reichsfinanzreform hat in der Zigarettensteuer ausnahmsweise also keine Niete aufzuweisen.

In Freiburg i. Br. befinden sich die Glaser im Ausstande. — Die streikenden Flensburger Glasmacher fordern keine Lohnerhöhung, sondern Befestigung der vielen Mißstände und Abschaffung des Nullsystems. — In Sachen der Aussperrung der Werftarbeiter bei dem „Wulkan“ in Stettin sind Verhandlungen gepflogen worden, die eine Beilegung möglich erscheinen lassen, allerdings unter der Bedingung, daß alle Arbeiter bis zum Oktober an vier Abenden der Woche 1½ Stunden überarbeiten sollen. Die Direktion des „Wulkan“ scheint jedoch noch besondere Maßregeln gegen ihre Arbeiterschaft im Schilde zu führen. Sie hat nämlich Anfragen an Unternehmer gerichtet, durch welche sie um genaue Auskunft über die mit gelben Vereinen gemachten Erfahrungen ersucht. Sie will wissen, inwieweit die Gelben sich als nützlich Mittel zur Unterbindung des Einflusses der freien Verbände erwiesen haben und was die Ver-

Beilage zum Korrespondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

46. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Abonnementpreis 65 Pfennig vierteljährlich.

Leipzig, den 1. August 1908.

Anzeigen kosten: die Nonpareilleseite 25 Pf.; Versammlungsanzeigen u. Arbeitsmarkt 10 Pf.

Nr. 88.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

nung des gelben Koalitionsstrebels dem Unternehmer kostet. — Beendet ist der Streik der Zimmerer in Fischersleben durch Abschluß eines Tarifvertrags mit Mindeststundenlohn. — Mit einem Siege der Arbeiter hat der Zustand der Böttcher in Ingolstadt gedeut. — Der Streik der Heizer und Maschinisten auf den holländischen Rheindampfern ist geendet. — Bedingungslos die Arbeit wieder aufgenommen haben die Maler in Hamm und Minden. — Die ausgeperrten Glaserarbeiter in Pforzheim haben die beabsichtigte zehnprozentige Lohnreduktion abschlagen können. — Mit teilweise Erfolg wurde der Streik der Maler und Anstreicher in Witterfeld beendet. — Mit dem gleichen Resultate lief der Ausstand der Kupferschmiede in Stettin aus. — In Bochum haben gemeinsame Verhandlungen zur Aufhebung der Aufsperrung der Stuckateure geführt. — Im Zusammenhange damit steht folgende Vereinbarung für das rheinisch-westfälische Stuckateurgewerbe: 1. Die allgemeine Aufsperrung fällt aus. 2. Die Aufsperrung in Dortmund werden aufgehoben, die Gehilfen nehmen die Arbeit wieder auf. 3. Die Tarifverhandlungen beginnen am 12. oder 13. August 1908 in Bochum und sollen möglichst im August 1908 zu Ende geführt werden. 4. In den acht Städten gelten die bisher bestandenen Tarife bis zum Abschluß des neuen Tarifs; es dürfen keine Aufsperrungen mehr vorgenommen werden. In den in Betracht kommenden Städten, in denen kein Tarif bestanden hat, dürfen weder Lohnkürzungen noch Arbeitszeitverlängerungen stattfinden. Die Abmachungen gelten für die Wohngebiete Bochum, Dortmund, Essen, Gelsenkirchen, Hagen, Hedinghausen, Unna, Kamen und Wanne.

Aus Dänemark kommen schon wieder Nachrichten von bevorstehenden größeren Kämpfen. Im Steinbrudergewerbe bestehen Konflikte in Kopenhagen, die Lithographen verlangen den Achtungsentwurf. Der allgemeine dänische Arbeitgeberverband hat zur Unterstützung dieser Bewegung nun Schritte eingeleitet, überall im Lande für die übrigen graphischen und verwandten Fächer mit Ausnahme der Lagerspreßer. — Die Aufsperrung zu verhindern. — Diese Ausnahme scheint aber wirkungslos zu werden, denn ein Bericht besagt, daß die Aufsperrungen mit einem Streik in allen Zeitungen beantwortet werden sollen. Nur die Druckereien der Zeitungen „Sozialdemokraten“ und des christlichen Tagelattes wollen weiterarbeiten. — Die Bergleute im Reviere von St. Etienne haben in einer Urabstimmung mit großer Mehrheit einen Streik abgelehnt und für Annahme der Vorschläge der Gewerkschaften gestimmt. — In Paris haben die Organisationen der Bauarbeiter einen 24stündigen allgemeinen Ausstand beschlossen. Zu welchem Zwecke, ist uns nicht bekannt. Nach den bisherigen Erfahrungen pflegen solche, äußerlich imponierende Aktionen in Frankreich meistens zu verfrachten. — Von der ziemlich allgemeinen, schweren Zusammenstöße mit dem Militär und der Polizei gezeitigten Streikbewegung in Indien liegen keine neuen Nachrichten vor. — Der Streik der Straßenbahnangestellten in Sidney wurde beendet, ehe es zu den angekündigten Sympathiestreiks kam.

Eingänge.

Protokoll über den fünften internationalen Buchdruckerkongress, Paris, vom 9. bis 13. Juli 1907. Herausgegeben vom Internationalen Buchdruckersekretariat in Bern.

Protokoll der Verhandlungen des sechsten Gewerkschaftskongresses. Für Gewerkschaftsmitglieder zum Selbstkostenpreise von 25 Pf., im Buchhandel 1 Mk. 23 Bogen. Verlag der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands, Berlin SO, Engelauer 15, IV.

Die deutschen Gewerkschaften, neue graphische Darstellungen und statistische Tabellen von A. Brunner. Diese Schrift gibt einen Überblick über die Stärke und die Leistungsfähigkeit der deutschen Gewerkschaften seit dem Jahr 1890 sowie eine vergleichende Übersicht der internationalen Gewerkschaftsbewegung in bezug auf die Größe der Bewegung in den einzelnen Ländern. Veranschaulicht wird diese Darstellung durch zehn graphische Tabellen und eine statistische Aufstellung. Im Buchhandel 1,50 Mk., für Gewerkschaftler 50 Pf. Verlag der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands, Berlin SO, Engelauer 15, IV.

Schweizer Graphische Mitteilungen. Halbmonatsschrift für das graphische Kunstgewerbe. Herausgegeben von August Müller in St. Gallen. Heft 22 des 26. Jahrganges. Abonnementpreis 4,50 Mk. pro Halbjahr.

Tipografo y Litografo alemán, spanische Ausgabe des „Deutschen Buch- und Steinbruders“. Verlag von Ernst Morgenstern, Berlin W 57, Dammstr. 19. Erschienen im Juli 1908.

Die Papierberechnung, vom Druckereifaktor P. W. Heinen in Neuf a. Rh. (gleichzeitige Bezugsquelle). Zweite Auflage. Preis 80 Pf. bei vorheriger Einfindung des Betrags. Im Partienbezüge billiger.

Viktoria, wöchentliche Mitteilungen aus dem graphischen Gewerbe. Heft 3. Herausgegeben von Rodstroß & Schneider in Dresden-Heidenau.

Bulletin des Internationalen Arbeitsamts. Verlag von Gustav Fischer in Jena. Band VI, Nr. 12. Abonnementpreis der deutschen Ausgabe 7,50 Mk. jährlich.

Der Neue Weltkalendar für 1909. 33. Jahrgang. Preis 40 Pf. Verlag von Auer & Co. in Hamburg. Zu beziehen durch Paul Singer in Stuttgart.

In Freien Stunden. Romane und Erzählungen für das arbeitende Volk. Verlag: Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW 68, Lindenstraße 69. XI. Jahrgang. Heft 30. Preis pro Heft 10 Pf.

Die Neue Zeit, Wochenschrift der deutschen Sozialdemokratie. Verlag von Paul Singer in Stuttgart. Heft 43. Preis 25 Pf. pro Heft, vierteljährlich 3,25 Mk.

Gestorben.

In Erfurt am 16. Juli der Buchdruckerbesitzer Wilh. Adam, 65 Jahre alt.

In Halle a. S. am 25. Juli der Seher Jaf. Albers aus Uachen, 51 Jahre alt — Lungenerkrankung.

In Hamburg am 25. Juli der Seher Wilh. Pieher von dort, 49 Jahre alt — Schlaganfall.

In Hannover am 18. Juli der frühere Buchdruckerbesitzer Oskar Karl Georgi.

In Haynau am 15. Juli der Buchdruckerbesitzer Theodor Suchanek, 63 Jahre alt.

In Kassel am 21. Juli der Seher Karl Meile, 52 Jahre alt.

In Kleveland (D.) am 22. Juni der Seher Feinr. Dilmanns aus Stavenhagen (Mecklenburg-Schwerin), 53 Jahre alt.

In Landsküt am 23. Juli der Drucker Joh. Wirth, 19 1/2 Jahre alt.

In Bautzenburg (Pommern) am 17. Juli der Buchdruckerbesitzer und königliche Kommissionsdrucker Eduard Gamin.

In München am 26. Juli der Seher Georg Bergmann aus Saulbach, 29 1/2 Jahre alt — Lungenleiden; am 27. Juli der Korrektor Jakob Weber aus Nürnberg, 60 1/2 Jahre alt — Herzleiden.

In Regensburg am 27. Juli der Seher Fritz Niederwald, 46 Jahre alt — Wasserleiden.

In Rudolfsstadt am 19. Juli der Maschinenseher Wilhelm Kuhle aus Hühlsbronn (Württemberg), 26 Jahre alt.

In Stuttgart der Buchdruckerbesitzer Rob. Weyhl, 37 Jahre alt.

In Wien am 21. Juli der Buchdruckerbesitzer Rub. Przegowsky, 78 Jahre alt.

Briefkasten.

Einsender der „Dithmarscher Nachrichten“: Das Blatt ist einfach schauerlich gedruckt und nur zum Teile lesbar. Müssen das Leser sein, die sich solche Materialur als geistige Nahrung vorsetzen lassen! — P. B. in Darmstadt: Ihre Drohung, sich an ein anderes Blatt wegen Veröffentlichung zu wenden, war zwecklos, denn bei Eingang Ihrer lebenswürdigen Zeilen war die Nummer mit Ihrer Einfindung schon erschienen. Wir erklären Ihnen jedoch, daß weitere Erklärungen von Ihnen nicht aufgenommen werden, denn es ist schon keine unbestimmte Ahnung mehr, wohin die Fahrt mit Ihnen gehen wird. Daß jeder sich nach Belieben in „Korr.“ austoben darf, davon steht nichts in den Rechten und Pflichten eines Verbandsmitglieds. — S. W. in Rudenwalde: Die Ausgehzeit muß zweifellos eingehalten werden. Sie können ja ein Familienmitglied oder sonst jemand mit der Erhebung des Kranfengeldes beauftragen, wenn Sie infolge der vorgeschriebenen Ausgehzeit es nicht selbst möglich machen können. Daß Sie so erst am Sonntag morgen in den Besitz des Geldes gelangt wären, ist doch nur eine leere Behauptung. — B. und Sch. in Hamburg: Die Adressen der unter Schiffe eingehenden Offerten können wir nicht mitteilen; senden Sie Ihre Offerte ein, und für prompte Übermittlung werden wir Sorge tragen. — F. Sch. Nr.: 3,05 Mk. — P. G. in Kassel: 3,05 Mk.

Trotz aller Hinweise und Witten, nicht an die Expedition, die Geschäftsstelle oder einfach an den „Korrespondent“ geschäftliche Zuschriften zu richten, ist es namentlich ein Teil der Abender von Postanweisungen, der fälschlich vorgenannte Adressen wählt. Indem wir auf die am Schluß jeder Nummer angegebenen Adressen für die verschiedenen Einfindungen an den „Korr.“ aufmerksam machen, ersuchen wir zur Vermeidung von Scherereien mit der Post nochmals dringend, Postanweisungen, Inserate, Offerten, Verbandsnachrichten usw. nur an Georg Bölich, Leipzig, Salomonstraße 8, zu adressieren.

Verbandsnachrichten.

Verbandsbureau: Berlin SW 29, Mariendorfer Straße 13; I. Fernsprechamt VI, 11191.

Bezirk Görtitz. Zur Gantagsdelegiertenwahl gingen ein 112 gültige Stimmzettel. Davon erhielten die Kollegen G. Reichelt 98, W. Hamm (Weißwasser) 84, M. Lindner 76, U. Steudler 60, Dr. Schulze 54 und O. Wolke 48 Stimmen. Die gesperrt gedruckten vier Kollegen sind somit gewählt.

Essen. Der Seher Georg Pentrich aus Essen wird ersucht, den erhaltenen Vorstoß innerhalb 14 Tagen zurückzugeben.

Sirßberg i. Schl. Als Delegierte zum Gantage sind gewählt M. Schüpke und P. Puschmann (Hirschberg) mit 64 Stimmen, O. Herrmann (Schönau) mit 57 Stimmen und G. Polte (Greiffenberg) mit 56 Stimmen als Stellvertreter.

Kiel. Der Seher Karl Menge aus Nordhaußen (Hauptbuchnummer 45888) wird aufgefordert, sofort seine Adresse dem Gauassessor H. Pöschel in Kiel, Schauenburger Straße 23, mitzuteilen. Die verschiedenen Verbandsfunktionäre werden gebeten, M. hierauf aufmerksam zu machen.

Leipzig. Der Gieser Franz Schröder, geboren in Leipzig-Thonberg am 17. April 1888, wird hierdurch aufgefordert, den erhaltenen Reizevorschuß an den Kassierer O. Adermann, Brüderstraße 9, I, einzusenden.

Adressenveränderungen.

Rugwied 28. Vorsitzender: Wilhelm Richard, Kleine Garbewed 28; Kassierer: Emil Rudolph, Katharinenstraße 28.

Pforzheim. Vorsitzender: Karl Dittus, Edisonstraße 14/0; Kassierer und Vertrauensmann: Aug. Straubinger, Sittliche Karl-Friedrich-Straße 107/a, IV.

Wald (Nhb.). Vorsitzender: Friedrich Schuster, Kaiserstraße 193a; Kassierer: Kurt Bachmann, Stübener Straße 2a.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einnendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum dieser Nummer an die beigefügte Adresse zu richten):

In Weuel b. Bonn der Seher Rudolf Kleinfelder, geb. in Dagarsheim (Württemberg) 1878, ausgel. in Wöblingen 1896; war schon Mitglied. — Th. Walbus in Bonn W, Burggartenstraße 14.

In Chemnitz der Schweizerdegen Kurt Morgenstern, geb. in Jöhstädt 1859, ausgel. das. 1908; war noch nicht Mitglied. — In Reichenbach i. B. der Seher Franz Richard Winkelmann, geb. in Reichenbach 1862, ausgel. das. 1880; war noch nicht Mitglied. — C. W. Stoy in Chemnitz, Amalienstraße 41, II.

In Dessau der Drucker Georg Schwarzer, geb. in Breslau 1869, ausgel. das. 1887; war schon Mitglied. — Paul Ghernet, Lutherstraße 14, II.

In Dillingen (Saar) der Schweizerdegen Emil Fackelmann, geb. in Wannheim 1884, ausgel. das. 1902; war schon Mitglied. — Alf. Gutendorf in Saarbrücken, Meyer Straße 29.

In Duisburg der Drucker August Siehe, geb. in Hildesheim 1890, ausgel. in Udenach a. Rh. 1908; war noch nicht Mitglied. — W. Hübner, Friedrich-Wilhelm-Straße 76.

In Elberfeld die Drucker 1. Paul Böhre, geb. in Elberfeld 1888, ausgel. das. 1908; 2. Karl Kamp, geb. in Düsseldorf 1857, ausgel. das. 1875; waren noch nicht Mitglieder. — Heim. Marschall, Humboldtstraße 59, II.

In Essen der Seher Franz Störs, geb. in Dsnabrück 1882, ausgel. in Berlin 1900; war noch nicht Mitglied. — In Gelsenkirchen die Stereotypenre 1. Mich. Seeber, geb. in Hamburg 1882, ausgel. das. 1902; 2. Hermann Kothaus, geb. in Langenfalza (Bez. Erfurt) 1879, ausgel. in Gelsenkirchen 1908; 3. der Seher Karl Zimmer, geb. in Worbach 1886, ausgel. das. 1904; waren noch nicht Mitglieder. — Otto Kraus in Essen-Mittenscheid, Alfredstraße 1.

In München der Seher Jakob Kast, geb. in Roth 1882, ausgel. in Jochenhausen 1898; war schon Mitglied. — In Rosenheim der Seher August Reithaler, geb. in Rosenheim 1886, ausgel. das. 1904; war noch nicht Mitglied. — In Rottenburg a. N. der Seher Georg Abwandner, geb. in Forchheim 1891, ausgel. das. 1908; war noch nicht Mitglied. — Jos. Seig in München, Holzstraße 24, I.

In Stuttgart die Drucker 1. Georg Bucher, geb. in Stuttgart 1890, ausgel. das. 1908; 2. Karl Winler, geb. in Stuttgart 1890, ausgel. das. 1908; waren noch nicht Mitglieder; 3. der Galvanoplastiker Albert Hermann, geb. in Feuerbach 1887, ausgel. das. 1905; 4. der Seher Wilhelm Schworechty, geb. in Stuttgart 1875, ausgel. das. 1903; waren schon Mitglieder. — Karl Rnie, Jakobstraße 16, p.

Arbeitslosenunterstützung.

Sauptverwaltung. Durch ein Besehen des Göttinger Verbandsrats ist Buch und Legitimation des Seher's Otto Ehlerz aus Schönwalde (Kreis Thorn) einem unbefugten ausgehändigt worden; das Buch ist ausgestellt vom Gau Berlin und trägt die Nummer 4173, Hauptbuchnummer 49951. Dasselbe wird hiermit für ungültig erklärt.

Sirchberg i. Schl. Die Herberge für die durchreisenden Kollegen befindet sich vom 1. August ab in dem Gasthause „Zur alten Hoffnung“, Am Sand. „Korr.“ liegt aus.

Leipzig. Dem Seher Franz Janowsky wurde angeblickt in Florenz das Verbandsbuch (Hauptbuchnummer 63222, Rheinland-Beifolien 6641) gestohlen. J. erhielt ein neues Buch (Leipzig 3059) ausgestellt. Ersteres wird hiermit für ungültig erklärt.

Verammlungskalender.

Ashersleben. Maschinenmeisterversammlung heute Sonnabend, den 1. August, im Vereinslokal.

Augsburg. Maschinenlehrerversammlung heute Samstag, den 1. August, abends 8 1/2 Uhr, im „Wurfgarten“.

Berlin. Maschinenlehrerversammlung Sonntag, den 2. August, vormittags 10 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“, Engelufer 16.

Seuthen (S. Schl.). Versammlung heute Sonnabend, den 1. August, abends 8 Uhr, im Hotel „Weiger Adler“.

Sonn. Bezirksversammlung Sonntag, den 6. September, in Koblenz. Anträge hierzu sind bis zum 22. August an den Vorsitzenden einzuliefern.

Delmenhorst. Versammlung heute Sonnabend, den 1. August, abends 9 Uhr, im Vereinslokal F. Harjehjen.

Ebersbach u. Ang. Bezirksversammlung Sonntag, den 2. August, nachmittags 2 Uhr, in Köbau, im Gasthause „Zur Post“.

Elberfeld. Versammlung Samstag, den 8. August, abends 8 1/2 Uhr, im „Volkshaus“.

Hamm i. W. Versammlung Sonntag, den 2. August, vormittags 10 1/2 Uhr, im Vereinslokal Sträter, Am Oberlandesgericht.

Hagdenburg. Maschinenmeisterliche Maschinenmeisterversammlung heute Sonnabend, den 1. August, abends 8 1/2 Uhr, in der „Reichshalle“, oberer Saal.

Hünster i. W. Maschinenmeisterversammlung Sonntag, den 2. August, nachmittags 3 1/2 Uhr, bei Mackenbrock, Agidstraße.

Hennrichen (Saar). Versammlung heute Samstag, den 1. August, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal „Zum Gutenberg“, Hüttenbergstraße.

Hennwid. Versammlung Sonnabend, den 8. August, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal Leop. Mies, Heddesdorferstraße.

Katibor. Versammlung heute Sonnabend, den 1. August, abends 8 Uhr, im Vereinslokal „Zur Brauerei“.

Saarlouis i. S. Schl. Versammlung Sonntag, den 8. August, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal „Knyffhäuser“, Saarbrücken, Schloßberg 9.

Striegau. Versammlung heute Sonnabend, den 1. August, abends 9 Uhr, in „Stadt Hamburg“.

Swidau i. S. Versammlung heute Sonnabend, den 1. August, abends 8 1/2 Uhr.

Zentralverein der Buchdrucker und Schriftgießer Böhmens.

Alle Funktionäre und Kollegen seien hiermit vor dem Seher Erich Kastner aus Reinerz in Preußisch-Schlesien gewarnt. Trotz seiner Jugend (er hatte erst in diesem Frühjahr ausgelernt) hatte er die Verwegenheit, den hiesigen Verbandsrat und einen Kollegen um etwa 24 K zu schädigen; er verschwand von hier, ohne sein Verbandsbuch zu beheben. Unfälleige Mitteilungen über seinen Aufenthalt sind an den Reisekassenverwalter Anton Hautschek, Franz Kraußes Gasthaus, Reichenberg i. B., Laurensberg 21, erbeten.

Berein der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer.

Nachstehend verzeichnete Buchdruckereien haben den Tarif nicht anerkannt oder sind aus dem Tarifverzeichnis gestrichen:

- Bernhard Paul, Wilhelmstraße 22a;
- Buchdruckerei „Merkur“, Köpenicker Straße 48/49;
- G. Legal, Bernauer Straße 29;
- Albert Fischer, Zehlendorf;
- Gebr. Scheufelein (i. F.: P. Scheufelein), Steglitz, Kieler Str. 9.

Wir machen die Kollegen darauf aufmerksam, daß Konditionsangebote von diesen Firmen unbedingt zurückzuweisen sind und Zuwiderhandlungen die statutarischen Konsequenzen nach sich ziehen.

Bei allen Konditionsangeboten nach Berlin haben die Kollegen vorher Erkundigungen beim Gauvorstande, Ritterstraße 88, einzuziehen, widrigenfalls sie die Folgen selbst zu tragen haben.

Sichere Existenz! Vollbeschäftigte Leden-druckerei m. H. Verlag, sehr rentabel für 3750 Mk. zu verkaufen. 481 Schmidt, Berlin, Poststraße 47.

Matrizenbohrmaschine gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Werte Preisofferten erbeten unter Nr. 467 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tüchtiger Seher 21 J. alt, sicherer Korrektor, flotter Berichterst., sucht per sofort oder später dauernde Position. W. Hoff u. Nr. 466 d. B. Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Tüchtiger Maschinenmeister mit 16. und 3seitiger König & Bauerscher Rotationsmaschine vertraut, sucht zu sofort oder später Lebensstellung als selbständiger erster Maschinenmeister. Werte Preisofferten unter Nr. 482 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Tüchtiger, energischer Dreher auf Schriftgießmaschinen gearbeitet, perfekt im Kolbendrehen, sucht baldigst anderweitig Stellung. Werte Preisofferten unter Nr. 480 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Die heutige Vorlagentafel bringt einen Entwurf, der sich sowohl als Titel zu einem Katalog umschlag wie auch als Plakat eignet.

Gerhard Surland lediger Schriftleiter, geb. am 15. Dezember 1884 in Hroschd., wird aufgenommen, seinen letzten Aufenthalt unterzuchtig hierher unter Nr. 2191 anzugeben. Mitteilungen über den Aufenthalt des Surland wollen unter obiger Nummer hierher gemacht werden. J. 2191

Maschinensetzer - Verein Brandenburgischer Sitz Berlin. Morgen Sonntag, den 2. August, vorm. 10 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“, Engelufer 15: Vereinsversammlung.

Tagesordnung: 1. Vereinsmitteilungen; 2. Neuwahl der Zentralkommission der Maschinensetzer Deutschlands; 3. Neuaufnahmen; 4. Technisches; 5. Die amtlichen Verhältnisse in den Setzmanschnenbetrieben unsers Verbandsgebiets. Referent: Kollege O. Hahn; 6. Verschiedenes. 478

Alleseitigen Besuch erwartet Der Vorstand.

Regelmäßige Mitteilung von Verlobungen wird honoriert.

Oppermanns Verlobungsanzeiger Berlin, Rantstraße 99. 412

Anhang zum Tarife von Konrad Gehler. Preis des Exemplars 10 Pf. (3 Pf. Porto). Bestellungen nehmen die Generar-Verbandsfunktionäre, sowie Georg Schäfer, Leipzig, Salomonstraße 5, entgegen.

Buchdruckerkitel aus gutem Körper Nowa 110 120 130 140 cm lang Achselansatz 2,85 2,50 2,75 2,90 Mk. aus Prima Körper Nowa 2,90 3,10 3,25 3,40 Mk. oder aus gestreift Regatta 3,10 3,25 3,40 Mk.

Wurzel & Co., Berlin, Brückenstr. 13. Fabrik für Berufskleidung. 4

Herzlichen Dank spricht allen Freunden und Kollegen für die erwiesenen Aufmerksamkeit bei seinem vierzigjährigen Ortsvereinsjubiläum aus 487

Der Ortsverein Plauen.

F. F. Emil Schmidt, Berlin Lindenstraße 3, zweiter Hof parterre. Große Vereinszimmer (bis 120 Personen) für Drucker- und Werkstättenversammlungen. Vorzügliches Speisen und Getränke. 674

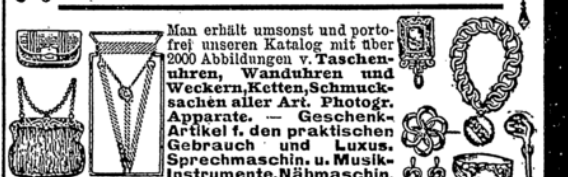
Julius Meyer, früher Augustin Berlin, Oranienstr. 103, u. d. Lindenstraße Saal (200 Personen). * Vereinszimmer. Vorz. Weiß- u. Rot. Bier. Tel. Amt IV 5652.

Gasthaus „Stadt Hannover“ Leipzig, Seeburgstraße 25 empfiehlt einzelne Zimmer von 1 Mk., saubere Betten von 50 Pf. an. Mittagstisch 50 Pf. Gesellschafts- u. Versammlungen, neue Kegelbahn, 1 Abend 1,50 Mk. „Korr.“ liegt aus. W. Spieß sen. 612

Gastwirtschaft Jmhoff Köln am Rhein, Perlengraben 36. Logis — 40 Pf. — Zimmer mit 2 Betten Brausebad frei. pro Bett 50 Pf. Für Ferienreisende: Zimmer allein 1,50 Mk.

Wernigerode am Harz Gasthof „Reichstädter Hof“ (Vereinslokal des Ortsvereins), empfiehlt Leistungen billige und gute Übernachtung und Beköstigung. „Korr.“ liegt aus. Ernst Meyer. 108

Brillanten, Juwelen und Goldwaren für Jedermann



Man erhält umsonst und portofrei unseren Katalog mit über 2000 Abbildungen v. Taschenuhren, Wanduhren und Weckern, Ketten, Schmucksachen aller Art. Photogr. Apparate. — Geschenk-Artikel f. den praktischen Gebrauch und Luxus. Sprechmaschine u. Musikinstrumente, Nähmaschine, und gerahmte Bilder usw.

Teilzahlung

Der Besteller bekommt sofort die Ware, die er wünscht, und die Bezahlung geschieht in monatlichen Raten.

Wer einmal so gekauft hat, macht es stets wieder so. Siehe folgenden beglaubigten Bericht des öffentlich angestellten beidseitigen Bücher-Revisors und Sachverständigen F. GORSKI in Berlin:

Ich bescheinige hierdurch, dass von 1000 (tausend) bei der Firma Jonass & Co., G.m.b.H., Berlin, nacheinander eingegangenen Aufträgen 674 von Käufern herrührten, welche bereits früher von der Firma Waren bezogen hatten; ich habe mich hieron durch Prüfung der Bücher und Beläge überzeugt.

F. Gorski, beidseitiger Bücherrevisor u. Sachverst.

Tausende beglaubigte Anerkennungen. Hunderttausende Kunden.

Jährlicher Versand über 25 000 Uhren. Zusend. des Katalogs umsonst u. portofrei.

Jonass & Co., Berlin SW. 247. Belle-Alliance-Strasse 3

Vertrags-Lieferanten vieler Vereine.

Gegründet 1889

Am 21. Juli verschied nach langem, schwerem Leiden unser lieber Kollege, der Setzer

Karl Nelle in 62. Lebensjahre. Ein ehrendes Andenken wird ihm bewahren 486 Der Bezirksverein Kassel.

Nach langem, schwerem Leiden verschied am 27. Juli unser wertiges Mitglied, der Setzer

Fritz Niederwald im Alter von 46 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm Die Mitgliedschaft Regensburg. 479

Am 26. Juli verstarb unser wertiges Mitglied, der Setzer

Georg Bergmann aus Saubach, 29 1/2 Jahre alt, an Lungenleiden. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm Die Mitgliedschaft München. 484

Richard Härtel, Leipzig-R. (Inhaberin: Klara verw. Härtel) Kohlgrabenstrasse 43

liefert franco Werke und Musikalien aller Art zu Lendenpreisen. Bestellungen nur direkt per Postanweisung erbeten. Zehnographisches Material. Kurze Gutwaise und Erinnerung für die Buchdruckerpraxis. Nach Aufzeichnungen und Erfahrungen bei arbeitender vor F. Schwarz. Dritte durchgesehene Auflage. 1 Mk. Der Satz des Fräuleinchen. Von Meinold. Mit besonderer Berücksichtigung der Aussprache. 30 Pf.

Am 27. Juli verstarb unser wertiges Mitglied, der Korrektor

Jakob Weber aus Nürnberg, 60 1/2 Jahre alt, an Herzleiden. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm Die Mitgliedschaft München. 488

Adressen für Zusendungen an den „Korrespondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer“:

für Briefe u. Korrespondenzen: Ludwig Kerschauer, „Bundschau und Gewerkschaftliche“: Willi Krahl, „Berichtsanträge, Güteakte, Offerten, Postanweisungen usw.“: Georg Böllig, sämtlich in Leipzig, Salomonstraße 8.